

21. WIESBADENER BACHWOCHE

6. November 2015 bis 16. Januar 2016

Johann Sebastian Bach.
Vom Himmel auf Erden

40 Jahre
Wiesbadener
Bachwochen
1975-2015



www.bach-wiesbaden.de

Johann Sebastian Bach

40 Jahre Wiesbadener Bachwochen



Liebe Musikfreunde,

zum einundzwanzigsten Mal finden die Wiesbadener Bachwochen statt – und bei einer Biennale, wie die Bachwochen es ja sind, können wir in diesem Jahr das 40jährige Bestehen feiern. Seit den Ersten Wiesbadener Bachwochen 1975 haben diese Musiktage mitgeholfen, auch Wiesbaden zu einer Bach-Stadt zu machen.

Der Internationale Orgelwettbewerb um den Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden zählt längst zu den bedeutendsten seiner Art.

Viele große Interpreten durften wir Ihnen vorstellen – hier nur wenige Beispiele aus unserer langen, langen Liste.

Spannend ist und bleibt der Blick auf Bach in den unterschiedlichsten Interpretationsformen.

Bachs unvergleichliche Musik erzählt in ihrer Klangsönheit und Vollkommenheit „vom Himmel auf Erden“. Sie öffnet den Blick über unser Leben hinaus in jenseitige Dimensionen.

Davon gibt es in den Konzerten der 21. Wiesbadener Bachwochen viel zu entdecken.

Seien Sie neugierig – seien Sie dabei!

Ihr

Prof. Martin Lutz
Künstlerischer Leiter



1975
Gustav Leonhardt



1977
Jean Langlais



1989
Christophe Rousset



2009
Andreas Scholl



...und immer dabei:
Joh. Seb. Bach

Freitag, 6.11.2015 · 19.30 Uhr
Bergkirche

Barocke Kammermusik

Ausblick ins Paradies

Barockensemble Incontro

Julia Huber, Barockvioline – **Daniela Wartenberg, Barockcello**
Christian Pfeifer, Cembalo und Truhenorgel

Werke von Johann Sebastian Bach, Heinrich Ignaz Franz Biber,
Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi,
Nathanael Schnittelbach und François Couperin

Das antike Arkadien galt den alten Griechen als irdisches Paradies.

Der Mythos Arkadien als Traumort eines glückseligen Landlebens in „arkadischer Freiheit“ prägte mit seiner Schäferideologie die Kunst nicht nur der Antike, sondern ließ auch in der Renaissance und insbesondere der Barockzeit einen regelrechten Arkadien-Boom entstehen. Er zog viele Komponisten in seinen Bann und fand so auch in der Musik seinen Niederschlag.

Das *Ensemble Incontro* präsentiert Musik mit wahrhaft himmlischen Klängen.



€ 12 (8) unter Bergkirche.de
und allen ADticket-Vorverkaufsstellen
sowie an der Abendkasse.

Samstag, 7.11.2015 · 19.30 Uhr
St. Bonifatius

Gabriel Fauré (1865 - 1923)

Requiem op. 48

für Soli, Chor und Orchester

Gabriel Fauré: *Cantique de Jean Racine* op. 11

Olivier Latry: *Salve Regina* für Orgel

Johannes Hill, Bariton / Gabriel Dessauer, Orgel

Mitglieder des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden

Projekt-Chor des Bistums Limburg

Joachim Dreher, Judith Kunz, Andreas Großmann, Leitung

Ein außergewöhnliches Konzert innerhalb der Bachwochen 2015: zwei Werke von Gabriel Fauré werden dargeboten von einem Projektchor und ergänzt um ein interessantes, farbiges Orgelwerk des Titularorganisten der Pariser Kathedrale Notre Dame und Komponisten Olivier Latry.

Anders als die meisten Requiem-Vertonungen zeichnet Fauré kein Bild von einem drohenden Jüngsten Gericht. Sein Requiem ist vielmehr eine Komposition der Zuversicht und Erlösung mit lyrisch-weichen Zügen und spricht daher viele heutige Hörer besonders an.



→ Der Projekt-Chor ist ein Angebot des Referats Kirchenmusik des Bistums Limburg für interessierte Chorsängerinnen und -sänger mit Chorerfahrung.

Interessenten am Chorprojekt können sich anmelden bis 1. November unter www.musikfoerdern.de

€ 10 nur an der Abendkasse (freie Platzwahl)

Sonntag, 8.11.2015 · 16.30 Uhr Gesprächskonzert (Werkeinführung)
Marktkirche 17.00 Kantaten-Gottesdienst

Johann Sebastian Bach

BachVesper

Kantate BWV 90 „Es reiet euch ein schrecklich Ende“

Vokalsolisten der Musikhochschule Frankfurt

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Martin Lutz, Leitung

Thomas J. Frank, Orgel - Propst Oliver Albrecht, Predigt

In der Reihe *BachVespere* kehren Bachs Kantaten dorthin zurück, von wo sie kamen: Seit 2007 wird im Rahmen einer Gesamtauführung aller 199 Bach-Kantaten an jedem ersten Sonntag im Monat die jeweilige Kantate zunächst in einem Gesprächskonzert vorgestellt. Dann erklingt sie noch einmal, nun eingebunden in den Rahmen eines evangelischen Gottesdienstes, der sich höchst konzentriert auf die Kantate bezieht.

Eintritt frei freie Platzwahl

Sonntag, 8.11.2015 · 19.30 Uhr
Lutherkirche

Orgelkonzert: Rund um Bach

Marius Mack

Bach und BACH

Werke von Joh. Seb. Bach, Robert Schumann und Franz Liszt

Der junge Organist ist Träger des 1. Preises und des Publikumspreises des *Internationalen Orgelwettbewerbes um den Bachpreis Wiesbaden 2014*.

Dieser Wettbewerb findet seit über dreißig Jahren alle zwei Jahre in der Lutherkirche statt und genießt hohes Ansehen in der Fachwelt.

Marius Mack gewann den Preis im vergangenen Jahr dank seiner brillanten Technik und herausragenden Musikalität.

In seinem Programm stellt er Werke des Thomaskantors solchen anderer Komponisten über den (Tonbuchstaben-)Namen BACH gegenüber.



€ 10 (8) freie Platzwahl

Concerti für Oboe und Fagott

Sergio Azzolini und Parnassi musici

Bach und Italien

Giovanni de Angelis, Barockoboe
Sergio Azzolini, Barockfagott
Barockensemble Parnassi musici

Concerti von Johann Sebastian Bach,
Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi

Endlich! Mit Sergio Azzolini kommt einer der besten Barockfagottisten nach Wiesbaden - und es ist eine Wiederbegegnung mit dem exzellenten, jugendlich-frisch und mitreißend musizierenden Ensemble *Parnassi musici*.

Sergio Azzolini widerlegt das Klischee, nur solche Musiker interessierten sich für historische Aufführungspraxis, die es auf modernen Instrumenten nicht weit gebracht haben. Er beherrscht sowohl das moderne wie auch das Barockfagott vollkommen.

Zahlreiche Wettbewerbe hat Azzolini gewonnen, wie etwa den renommierten ARD-Wettbewerb, und seine zahlreichen CD-Einspielungen (darunter mit dem ECHO Klassik ausgezeichnete) und Konzerte zeigen, dass er in vielen Epochen zuhause ist.

Heute kommen Studenten aus aller Welt an die Musikhochschule Basel, um von ihm zu lernen. Es scheint,

als sehe der 1967 in Italien geborene Sergio Azzolini keine musikhistorischen Grenzen, keine Gräben in der Musikwelt, sondern einfach nur die Musik, der er sich leidenschaftlich verschrieben hat.

„Parnassi musici spielt, von der internationalen Kritik stets hoch gelobt, auf Augenhöhe mit der Weltspitze von Kammerensembles für Alte Musik.“ (WDR)



- € 30 (21) Reihe 1-7
- € 22 (16) Reihe 8-13
- € 25 (18) Mittelempore
- € 15 (10) Seitenempore Reihe 1
- € 10 (7) Seitenempore Reihe 2+3

Samstag, 14.11.2015 · 19.30 Uhr
Marktkirche

Antonín Dvořák (1841-1904)

Requiem op. 89

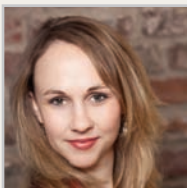
Dvořáks spätes Meisterwerk

Hannah Morrison, Sopran
Melinda Paulsen, Alt
Andreas Weller, Tenor
Christian Immler, Bass
Schiersteiner Kantorei
Bach-Ensemble Wiesbaden
Martin Lutz, Leitung

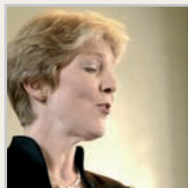
Das 1890 entstandene *Requiem* zeugt von Dvořáks reifer Meisterschaft und reiht sich ebenbürtig in die erste Reihe der großen Requiem-Vertonungen etwa von Mozart oder Verdi ein.

Es ist beliebt, aber doch selten aufgeführt. Denn es ist ein höchst anspruchsvolles Werk, üppig, expressiv und zugleich lyrisch, das den Ausführenden viel abverlangt.

Der Chor ist Träger stiller Innerlichkeit, schmerzlicher Trauer, Verzweiflung, Zorn. Aber auch das groß und farbig besetzte Orchester und die Vokalsolisten haben große und dankbare Aufgaben.



Hannah Morrison



Melinda Paulsen



Andreas Weller



Christian Immler

- € ~~35~~ (25) Schiff Reihe 1-12
- € 30 (21) Schiff Reihe 13-20
- € 28 (20) Orgelempore
- € 25 (18) Schiff Reihe 21-26; Schiff Seite vorne
- € 18 (13) Schiff Reihe 27-30; Seitenemporen (freie Platzwahl)
- € 12 (8,50) Schiff Seite Mitte
- € 8 (5,50) Schiff Seite hinten

Sonntag, 15.11.2015 · 19.30 Uhr
Christophoruskirche Wiesbaden-Schierstein

Kammermusik

Flötensonaten

von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen

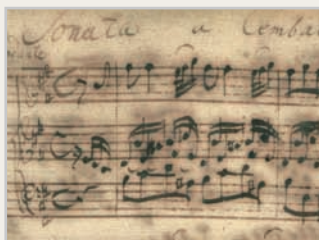
Karl Kaiser, Traversflöte
Sabine Bauer, Cembalo

Werke von Johann Sebastian Bach,
Wilhelm Friedemann Bach, Carl Philipp Emanuel Bach,
Johann Christian Bach und Johann Christoph Friedrich Bach

Die um 1670 entwickelte Traversflöte war mit ihrem flexiblen, zarten und ausdrucksvollen Klang schnell zum Modeinstrument eines neuen, individuellen und empfindsamen Zeitgeschmackes geworden. In der Kombination mit dem gleichzeitig kraftvollen wie farbigen Cembalo entstand für das gesamte 18. Jahrhundert ein Instrumentenduo der besonderen Art.

So nimmt es nicht wunder, dass Johann Sebastian Bach und seine vier berühmten Söhne für diese Besetzung eine Fülle von hervorragenden Stücken hinterließen.

Karl Kaiser, der neben Quer- und Traversflöte, Musikwissenschaft, Theologie und Philosophie studierte, gehört zu den international profiliertesten Künstlern auf der Traversflöte: ein Star der Alte Musik-Szene.



€ 25 (18) Reihe 1-7
€ 18 (13) Reihe 8-13
€ 20 (15) Mittelempore
€ 10 (7) Seitenempore

Samstag, 21.11.2015 · 19.30 Uhr
Lutherkirche

Edward Elgar (1857-1934)

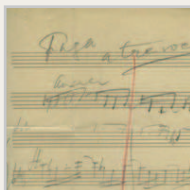
The Dream of Gerontius

Oratorium op. 38

Robert Gambill, Gerontius
Franziska Gottwald, The Angel
Raimund Nolte, The Priest
Bachchor Wiesbaden
Bachorchester Wiesbaden
Jörg Endebrock, Leitung

„Das ist das Beste, das ich je gemacht habe“ notiert Edward Elgar an den Schluss der Partitur seines ersten Oratoriums. In der Tat zählt „*The Dream of Gerontius*“ heute zu den bedeutendsten Oratorien der gesamten Literatur; gleichwohl ist es bedauerlicherweise in Deutschland eher selten zu hören.

Elgars Vision vom Übergang der Seele ins ewige Leben verlangt in der Titelpartie des „*Gerontius*“ einen herausragenden Tenor-Solisten. Wir konnten hierfür den international gefeierten Tenor Robert Gambill gewinnen, der bereits an allen großen Bühnen der Welt gesungen und in mehreren Einspielungen mit Daniel Barenboim die großen Wagner-Partien aufgenommen hat.



€ 35/30/24/18/12 über www.lutherkirche-wiesbaden.de
(32/27/21/15/9)

Musik für Laute

Vom Himmel auf Erden

Entdeckungen aus Stift Kremsmünster

Hubert Hoffmann, Laute

Solosonaten von Ferdinand Fischer (1652 - 1725)

Eigentlich ist es ja unglaublich! Über 200 Jahre lang webte die Laute still aber nachhaltig ihre Silberfäden in den prachtvollen Brokat österreichischer Musik der Renaissance- und Barockzeit.

Doch ihre Musik? Im Notenarchiv des Stiftes Kremsmünster befindet sich mit annähernd 2000 Stücken eine der größten Sammlungen von Lautenmusik – weltweit. Obgleich lange bekannt, fristete diese Wunderkammer österreichischer Kulturgeschichte einen Dornröschenschlaf bis in unsere Tage.

Gesammelt wurde all diese Musik von Pater Ferdinand Fischer, einem Konventualen mit erheblichem kompositorischen Potential, der selbst auf höchst virtuose wie originelle Weise für sein Instrument komponierte.

Er war im Musikleben seiner Zeit bestens vernetzt und pflegte freundschaftlichen Umgang mit prominenten Mitgliedern der kaiserlichen Hofkapelle ebenso wie mit Heinrich Ignaz Franz Biber, dessen Violin-Polyphonie er für sein Instrument adaptierte.

Diese Musik hat die dicken Klostermauern des Stiftes niemals verlassen und blieb daher schon in ihrer Entstehungszeit völlig unrezipiert und ist deshalb auch heute noch ganz unbekannt. Hätte Ferdinand Fischer die Laufbahn eines professionellen Lautenspielers eingeschlagen, wäre er wohl eine der Lichtgestalten in der damaligen internationalen Lautenszene geworden.

Hubert Hoffmann (Wien) gilt als einer der profiliertesten Lautenisten seiner Generation und geht als Solist wie als Continuospieler einer weltweiten Konzerttätigkeit nach. Sein besonderes Interesse gilt der Stilvielfalt österreichischer Barockmusik. Seine avancierten Programmkonzeptionen werden von Publikum und Presse enthusiastisch gefeiert.



€ 20 (15) Reihe 1-7

€ 15 (10) Reihe 8-13

€ 18 (13) Mittelempore

€ 10 (7) Seitenempore

Bachs Musik neu erfunden

bachSpace

Bach original und „weitergedacht“

Ensemble bachSpace, Basel:
Etienne Abelin, violin
Tomek Kolczynski, electronics
Tamar Hailperin, piano

Das Projekt verbindet Musik von Johann Sebastian Bach mit elektronischen Kompositionen von Tomek Kolczynski

Ein ungewöhnliches Konzert verlangt nach einem ungewöhnlichem Ort!

Bach weiterzukomponieren ist immer ein Risiko. Denn wem da nichts Neues, wirklich Unerhörtes, einfällt, hat schon verloren. Und verloren hat auch, wer dabei handwerklich nicht alle Möglichkeiten seines Metiers erkennt und anwendet. Doch das Wagnis, sich im „Steinbruch Bach“ zu schaffen zu machen, reizt schon sehr!

Einer dieser Mutigen ist der 1973 in Danzig geborene Tomek Kolczynski, der in der Schweiz aufwuchs und von 1997 bis 2002 in Basel Audiodesign und anschließend freie Improvisation studierte. Derart geschult wagte er sich an den großen Kollegen heran, um ihn mit seinen elektronisch erzeugten Klängen „to recompose“.

Er hat neun Sätze aus Bachs Sechs Sonaten für Cembalo und Geige (BWV 1014-1019) ausgewählt, die er im Original (allerdings auf einem Steinway und einer modernen Geige) spielen lässt, um sich attacca an die Musik anzuhängen und sie klanglich leicht oder stark verfremdet neu erklingen zu lassen.

Bach goes Schlachthof – mitreißend!



€ 15 freie Platzwahl
ermäßigte Tickets für Schüler € 10

Gemeinsame Veranstaltung
von Bach-Gesellschaft und
Kulturzentrum Schlachthof



SCHLACHTHOFTM

Gesprächskonzert

Leçons de Ténèbres

Musik am Hof des Sonnenkönigs

Natascha Jung, Sopran

Annemarie Hickethier, Viola da gamba

Martin Lutz, Truhenorgel

Musik für die Finstermetten der Karwoche
von Michel-Richard Delalande und Joseph Hector Fiocco

In diesem Gesprächskonzert stellt Martin Lutz in Wort und Musik einen ganz eigenen Musiktypus vor, der im Frankreich von Ludwig XIV. entstand, doch schon kurz danach völlig verschwand und in Vergessenheit geriet. Erst in den letzten Jahren werden nun diese hochbedeutenden Werke wiederentdeckt. Es ist Vokalmusik von höchster Klangschönheit.

Der Umstand, dass während der Fastenzeit die Oper geschlossen war, ließ einerseits das Verlangen nach guter Musik wachsen und bot andererseits beliebten Opernsängerinnen die Gelegenheit, ihre Künste vorzuführen. All das zur Verzückerung des Publikums, das eher auf ein religiöses „Divertissement“ als auf Buße und Gebet eingestellt war. Die Aufführungen waren zu mondänen Ereignissen geworden.

Zu den eindrucksvollsten Kompositionen dieses Typus gehören die „Leçons“ von Michel-Richard Delalande. Sie zählen zugleich zu den ausdrucksstärksten und technisch anspruchsvollsten Stücken im Gesamtœuvre dieses Komponisten, der 43 Jahre am Versailler Hof angestellt war, und es ist kaum zu glauben, dass diese Musik bis vor Kurzem noch gänzlich vergessen war.

Schon die damaligen Hörer haben das Verführerische der Kompositionen erkannt – eine musikalische Qualität und Tiefe des emotionalen Ausdrucks, deren suggestive Kraft auch heute, rund 300 Jahre später, den Hörer unmittelbar ergreift und gefangen nimmt.



€ 20 (15) Reihe 1-7

€ 15 (10) Reihe 8-13

€ 18 (13) Mittelempore

€ 10 (7) Seitenempore

Samstag, 9.1.2016 · 19.30 Uhr
Lutherkirche

Christoph Graupner (1683-1760)

Herr der Zeiten

Festliche Neujahrsmusik am Darmstädter Hof

Christoph Graupner: „Herr der Zeiten“

Ein „Oratorium“ zum Neuen Jahr für Soli, Chor und Orchester

Barockorchester, Chor und Vokalsolisten

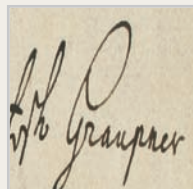
des Kollegs für Alte Musik Barock Vokal, Mainz

Christian Rohrbach, Leitung

Als Johann Sebastian Bach 1723 seinen Dienst als Thomaskantor antritt, ist er nur dritte Wahl: Lieber hätten die Verantwortlichen in Leipzig Georg Philipp Telemann oder Christoph Graupner auf dem Posten gesehen.



Landgraf Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt hatte den Musiker 1709 an seinen Hof geholt, und bereits 1711 war er zum Hofkapellmeister aufgestiegen. 1722 wurde er in Leipzig zum Thomaskantor gewählt – doch auf Geheiß seines Fürsten musste er die Berufung als Nachfolger von Johann Kuhnau ablehnen. Doch nicht zu Graupners Schaden: Sein ohnehin bereits hohes Gehalt wurde noch einmal aufgebessert ...



So konnte Johann Sebastian Bach die Stelle erhalten. Und Graupner blieb bis zu seinem Tod am Hof des Landgrafen. Sein überaus reiches Werk ist nahezu vollständig in der Darmstädter Bibliothek erhalten.



Der exzellente Graupner-Kenner Dr. Oswald Bill hat aus repräsentativen Sätzen mehrerer Neujahrsmusiken ein oratorisches Werk zusammengestellt, das ein glänzendes Bild dieses ausgezeichneten, kreativen Komponisten gibt. Höchste Zeit, dass seine Musik auch in Wiesbaden wiederentdeckt wird!

Das von Christian Rohrbach betreute *Ensemble Barock vokal* ist ein separater Teil des Exzellenzprojektes *Barock vokal*. Es tritt u. a. regelmäßig in den Barockoper-Produktionen der Oper Frankfurt auf.

Barock vokal, Kolleg für Alte Musik ist ein Exzellenzprogramm für fortgeschrittene Gesangsstudierende und junge Sängerinnen und Sänger, die über hervorragende gesangstechnische und interpretatorische Grundlagen verfügen.

€ 30 (21) Schiff Mitte Reihe 2-11

€ 23 (15) Schiff Seiten Reihe 2-11; Mitte Reihe 12-16

€ 15 (10) Schiff Seite aussen und hinten

Freitag, 15.1.2016 · 19.30 Uhr
Lutherkirche

Orgelwettbewerb um den Bachpreis Wiesbaden

Orgelkonzert der Juroren

Internationale Meisterorganisten

Guy Bovet (Neuchatel/Schweiz)
Hans Ola Ericsson (Montreal/Canada)
Jürgen Essl (Stuttgart)
Hans-Uwe Hielscher (Wiesbaden)

Die vier Juroren des Orgelwettbewerbs gestalten an den beiden Orgeln der Lutherkirche ein Orgelkonzert der Sonderklasse mit Werken eigener Wahl.



Guy Bovet
Jürgen Essl



Hans Ola Ericsson
Hans-Uwe Hielscher

€ 10 (8) freie Platzwahl



Freitag, 15.1.2016 und Samstag, 16.1.2016
Lutherkirche

Internationaler Orgelwettbewerb um den

Bachpreis

der Landeshauptstadt Wiesbaden

Freitag, 15.1.2016 · 11.00 und 15.30 Uhr

Öffentlicher II. Wettbewerbsdurchgang

Internationale Organisten bis 30 Jahre spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude und Marcel Dupré

(Eintritt frei)

Samstag, 16.1.2016 · 17.00 Uhr

Preisträgerkonzert

In der Finalrunde spielen die besten drei Teilnehmer des II. Durchgangs Werke von Johann Sebastian Bach, Olivier Messiaen und Max Reger. Im Anschluss Preisverleihung.

€ 10 (8) freie Platzwahl

VERANSTALTUNGSORTE

Bergkirche Lehrstraße 10

St. Bonifatius Luisenplatz

Christophoruskirche Bernhard-Schwarz-Straße, Wiesbaden-Schierstein
(erreichbar mit den Buslinien 5, 9 und 14, jeweils bis „Rathaus Schierstein“)

Lutherkirche Gutenbergplatz (Nähe Hauptbahnhof)

Marktkirche Schlossplatz

Kulturzentrum Schlachthof Murnastraße 1 (Nähe Hauptbahnhof)

VORVERKAUF

Musikalien Petroll, Marktplatz 5

Tickets für RheinMain (Galeria Kaufhof)

Tourist Information, Marktplatz 1

SCHRIFTLICHE BESTELLUNG

Für alle Konzerte (ausser 6. und 7.11.) über
Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft Wiesbaden

IMPRESSUM Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft Wiesbaden
Bernhard-Schwarz-Straße 25 · 65201 Wiesbaden
www.bach-wiesbaden.de

Redaktion: Martin Lutz

Gestaltung: formplusdesign.de form + design
Jochen Rasel

Druck: Dinges+Frick

WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN:



Hessische
Staatskanzlei



Hess. Ministerium
für Wissenschaft
und Kunst



... den Mitgliedern der
J. S. Bach-Gesellschaft
Wiesbaden e. V.

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



Bergkirche



Christophorus-
kirche



Lutherkirche



Marktkirche



Katholische Kirchen-
musik Wiesbaden



Kulturzentrum Schlachthof



Schiersteiner Kantorei

